

haben sie am hellen Feuer die großen Stücke hin und her gewendet, das herunter tröpfelnde Fett mit Birkeneschale aufgefangen und damit das Fleisch immer begossen, so daß es saftig und mürbe geworden ist. Als Teller dienen kleine Bretter, als Messer Feuersteine, die zugespitzt und geschärft in einem Stücke Hirschgeweih stecken, als Gabeln die 5 Finger. Jeder der Männer verzehrt zu seiner Sättigung eine Menge Fleisch, mit der unsereiner auf ein paar Tage genug haben würde. Da aber zu einem guten Bissen auch ein guter Trunk gehört, so machen die Wisenthörner fleißig die Kunde. Sie sind mit Met gefüllt, einem aus Honig und Wasser bereiteten Trunke, der dem besten Süßwein 10 gleichkommt, wenn die Hausfrau ihn gut zu bereiten und zu pflegen verstanden hat.

Nach ihrer reichlichen Mahlzeit wissen die Männer nichts Besseres anzufangen, als sich in die Wolfs- oder Bärenfelle zu wickeln und in der Ecke des Hauses die ganze Nacht und auch noch ein gutes Stück des 15 kommenden Tages zu verschlafen.

5. Noch hat der Wirt mit seinen Gästen sich nicht ganz aus dem Gähnen, Recken und Strecken der Glieder herausgefunden, da tritt ein Mann herein, der in der einen Hand einen Stab, in der andern einen Pfeil trägt. Es ist ein Bote; der Herzog schießt ihn und fordert die 20 Männer auf, mit ihm in den Krieg zu ziehen. Ein wilder Jubelruf unterbricht seine Rede; denn neben der Jagd war den Germanen der Krieg die liebste Beschäftigung.

Karl Runkvig.

198. Der getreue Eckart.

1. „O, wären wir weiter, o, wär' ich zu Haus! 25
Sie kommen. Da kommt schon der nächtliche Graus,
sie sind's, die unholdigen Schwestern.
Sie streifen heran, und sie finden uns hier,
sie trinken das mühsam geholte, das Bier,
und lassen nur leer uns die Krüge.“ 30
2. So sprechen die Kinder und drücken sich schnell.
Da zeigt sich vor ihnen ein alter Gesell':
„Nur stille, Kind! Kinderlein, stille!
Die Hulden, sie kommen von durstiger Jagd,
und laßt ihr sie trinken, wie's jeder behagt, 35
dann sind sie euch hold, die Unholden.“
3. Gesagt — so geschehn! Und da naht sich der Graus
und siehet so grau und so schattenhaft aus;
doch schlürft es und schlampft es aufs beste.